

Der Kriegerverein Schmannewitz

Der Kriegerverein wurde 1920 gegründet. Mitglieder konnten nur Kriegsteilnehmer werden. Die Anzahl der Mitglieder waren ca. 40 ehemalige Soldaten. Jedoch traten nicht alle Kriegsteilnehmer dem Verein bei.

Ziel des Vereins war die Pflege der Kameradschaft, Erhaltung des Gedenkens an die gefallenen Kameraden und die Wahrung militärischer Traditionen.

Die Uniform war feldgrau, ein Hut mit weiß/grüner Kokarde rechts am Hut. Der Verein verschaffte sich 8 Stück Karabiner 98. Das Vereinslokal war im Café und Gaststätte Jacob in der Lindenstraße 73. Im Vereinslokal war ein Vereinszimmer mit Waffenschrank

Aktivitäten des Vereins:

Wachaufzug am Heldengedenktag ab 09:00 bis 15:00 Uhr mit Wachablösung im 45 Minuten Abstand

Ehrenteilnahme bei der Beerdigung eines Kriegsteilnehmers mit drei Schuss Ehrensäul

Jährliches Vereinsfest im großen Gasthofsaal

1936 Bau eines Schießstandes am Gemeindewald. Seitdem im Sommer monatliches Kleinkaliberschießen

1935 wurde der Kriegerverein dem gesamtdeutschen Kyffhäuserbund einverleibt. Durch Kontrollratsbeschluss der Siegermächte nach Ende des II Weltkrieges wurden die Vereine aufgelöst.

Zu Bild 1

Obere Reihe Korporal Richard Petzold, Alfred Stefan,Fischer, Albin Hänsel, Willi Hessel, Otto Martin, Albin Schlicke, Richard Fischer, Vorsitzender Albin Findeisen

Untere Reihe Max Funke, Otto Becker, Richard Schnelle, Otto Darnstädt

Zu Bild 2

Einweihung des Kriegerdenkmals.

Wahrscheinlich zum Heldengedenktag im März 1922 aufgenommen. Standort ist der Kirchvorplatz. Eine Deutschlandfahne in den Farben schwarz/weiß/rot und eine Fahne des Landes Sachsen in den

Farben Weiß/Grün säumten das Denkmal. Eine doppelte Ehrenwache mit Gewehr war aufgezogen. Die Festrede hält der Vereinsvorsitzende Herr Schuhmachermeister Findeisen.

Der Männerchor „Liedertafel“ umrahmte die Festveranstaltung u. a. mit dem Heldenlied „Ich hatte einen Kammeraden“. Viele Angehörige der Weltkriegsgefallenen und Einwohner des Dorfes waren als Zuhörer erschienen. Der Männerchor, im schwarzen Anzug und Zylinder, hatte in der Gartenlaube der Pfarre Aufstellung genommen.

Das Heldendenkmal wurde ausschließlich mit Spendengeldern finanziert.

Hellmut Darnstädt